

Tür zu! Es zieht!

Predigt zum Ostersonntag 2018 (GL 331,4; 324; 3)

„Tür zu! Es zieht!“ schallt es mit mächtiger Stimme durch den Raum. Die Kinder haben wieder mal nicht die Wohnzimmertür zugemacht. Dem Vater, der gemütlich auf der Couch sitzt, zieht's in der warmen Stube an die Füße.

„Bitte Türen geschlossen halten! Kirche wird geheizt!“ So war in den vergangenen Wintermonaten auf mancher Kirchentüre zu lesen. Völlig verständlich. Niemand will den Weltraum heizen. Und die Wärme soll drinnen bleiben und sich nicht nach draußen verflüchtigen.

Und dennoch: „Bitte Türen geschlossen halten! Kirche wird geheizt!“ macht mich nachdenklich. Ist das nicht das Erscheinungsbild unserer derzeitigen Kirche? Wir sind weniger geworden und bleiben lieber unter uns. Wir lieben die Nestwärme und haben Angst, dass von draußen Zugluft kommt: Leute, die nicht zu uns passen. Die völlig andere Ideen haben und unseren gewohnten Gang durcheinanderbringen. Was wir haben, das kennen wir. Aber was dann los ist, wenn wir die Türen offen stehen lassen – weiß der Herr, was dann alles auf uns zukommt.

Wir sind in bester Gesellschaft: Den Jüngern im Evangelium geht es genauso. Die sitzen hinter verschlossenen Türen. Unter sich. Die Riegel haben sie aus Angst zugeschoben. Verständlich: Sie haben ja einiges hinter sich. Sie möchten nicht, dass es ihnen genauso geht wie ihrem Jesus.

Jetzt zusammenhalten gegen die böse Welt draußen. Sich gegenseitig Wärme geben. Schutz vor der kalten Welt. Also: Türen geschlossen halten.

Nur einer macht nicht mit. Der dringt durch Schloss und Riegel ein. Der bricht ihre Welt von innen auf – ganz zart und vorsichtig. Kein Vorwurf. „Friede sei mit euch“ ist sein Gruß. Und ein dezenter Schubs: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch!“ Eigentlich eine Vertrauenszusage: „Ich könnt das genauso gut wie ich!“ Ihr braucht nur eine andere Haltung zu „denen da draußen“. „Empfangt den Heiligen Geist!“ Geht mit meiner Einstellung auf die Menschen draußen zu. Es liegt an euch, ob ihr in ihnen weiterhin „Sünder“ seht, Menschen, die man meiden muss, oder ob ihr euch von meinem Geist inspirieren lasst und an ihnen neue Seiten entdeckt, die auch in euren Laden neuen Wind bringen.

Liebe Zuhörer, das ist der Osterfrühling nach dem Johannesevangelium. Der Geist Jesu will aus Verschlussenen Aufgeschlossene machen, die zu Entschlossenen werden und ohne Vorbehalte auf andere zugehen.

Vielleicht auch ein österlicher Dreischritt, der unserer Kirche heute guttun würde: Türen auf – Herzen auf – und den anderen mit neuen Augen sehen.

Pfarrer Stefan Mai

Einleitung

Ein neuer Trend: Überwachungsanlagen an Haustüren. Es klingelt – und bevor ich öffne, schaue ich in den Monitor. Wer steht draußen? Bist du mir angenehm – oder nicht. Mache ich auf – oder bleibt die Tür verschlossen?

Die Tür ist Dreh- und Angelpunkt einer Wohnung oder eines Hauses. Sie ist auch der Dreh- und Angelpunkt des heutigen Evangeliums.

Fürbitten

In einem Osterlied singen wir: „Du dringst durch Schloss und Riegel ein“. Für alle, die sich wie die Jünger verbarrikadiert haben, bitten wir:

V: Öffne sie!

A: Öffne sie!

Alle Verschlussenen ...

Alle Egoisten ...

Alle auf sich Bezogenen ...

Alle, die sich in Angst verkriechen ...

Alle, die das Vertrauen in Menschen verloren haben ...

V: Wandle sie!

A: Wandle sie!

Alle, die nur ihre eigene Meinung gelten lassen wollen ...

Alle, die nur ihr eigenen Interessen verfolgen ...

Alle, die hartherzig geworden sind ...

Alle, die nur am Alten festhalten wollen ...

Alle, die jeder neuen Mode nachlaufen ...

Alle, die keine eigene Meinung haben ...